

Thomas Schneider

Alle Jahre wieder

Gemeinsam sitzen sie beim Punsch
am letzten Tag des Jahres.
Ein jeder äußert einen Wunsch,
so ist es, und so war es
jahrelang der Brauch gewesen
bei uns zu Haus im Sauerland.
Man hat versucht, im Blei zu lesen,
ob sich vielleicht die Lösung fand,
beziehungsweise man sie findet,
denn schließlich schaut man ja voraus.

Ob wirklich der Verdacht begründet,
man hätte nichts gelernt daraus,
was bislang immer schief gelaufen.
Denn eines sei natürlich klar,
man könne sich dafür nichts kaufen,
wenn es so bliebe, wie es war.

So sitzen sie in trauter Runde.
Der Alkohol trägt dazu bei,
dass jetzt, zu vorgerückter Stunde,
man sich doch ziemlich sicher sei,
im neuen Jahr wird es gelingen,
und keiner schreckt davor zurück,
man will ihn endgültig bezwingen,
den kurvenreichen Weg ins Glück.

Ernüchtert muss nach wen'gen Tagen,
die dann im neuen Jahr vergangen,
man aber zu sich selber sagen,
es hat genauso angefangen,
wie all die Jahre schon zuvor,
sodass man schon nach kurzer Zeit
Glaube und Zuversicht verlor
und ist nur allzu schnell bereit,
fortzufahr'n im gleichen Trott,
wie man es Jahr für Jahr getan.
Im Notfall war der liebe Gott
ja wieder einmal schuld daran.

Doch wer sich einmal nur erinnert
und das beim Zünden der Raketen,
sich aber sonst nie hat gekümmert,
man könnt auch zwischendurch mal beten,
der darf sich dann auch nicht beklagen,
es sei ja wieder nichts passiert,
weil Gott, das muss man deutlich sagen,
halt nicht auf Knopfdruck reagiert.